

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

Innovationsförderung und Technologietransfer im Land Bremen

Die kontinuierliche Entwicklung neuer, weltweit anerkannter Produkte und Dienstleistungen durch Unternehmen ist ein Motor für Wachstum und Beschäftigung. Dabei spielen sowohl Produktinnovationen als auch „nicht-technologische“ Innovationen durch neue Dienstleistungen und Prozessinnovationen eine wichtige Rolle. Die Grundlagen für technische Innovationen werden häufig in Wissenschaft und Forschung gelegt. Technologietransfer trägt zur wirtschaftlichen Verwertung dieser Forschungsergebnisse bei. Im Prozess der ständigen Wissensakkumulation ist die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft daher von großer Bedeutung. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, die aufgrund ihrer begrenzten Finanzkraft häufig nur über geringe eigene Forschungspotenziale verfügen. Diese Unternehmen benötigen effiziente Hilfestellungen, um einen zeitlich gut strukturierten und zielführenden Innovationsprozess zu verfolgen.

Für eine erfolgreiche bremische Innovations- und Technologiepolitik bedarf es eines strategischen Ansatzes, der auf einer soliden empirischen Datenbasis beruht.

Wir fragen den Senat:

1. Wie hoch sind die gesamtwirtschaftlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) im Land Bremen und wie haben sich diese seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zum Bruttoinlandsprodukt)? Welcher Anteil daran entfiel auf staatliche und welcher auf private FuE-Aufwendungen?
2. Wie hoch sind die durchschnittlichen FuE-Ausgaben bremischer Unternehmen und wie haben sich diese seit 2007 entwickelt?
3. Wie viele bremische Unternehmen betreiben kontinuierlich FuE und wie hat sich deren Zahl seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zur Gesamtzahl der Unternehmen)? Welchen Unternehmensgrößenklassen [z. B. Große Mittelständler (250 bis 1.000 Beschäftigte), mittlere Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte), Kleine Unternehmen (10-49 Beschäftigte), Kleinstunternehmen (1-9 Beschäftigte)] und welchen Branchen sind diese Unternehmen anteilig zuzuordnen?
4. Wie viele bremische Unternehmen sind an Forschungs Kooperationen beteiligt und wie hat sich deren Zahl seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zur Gesamtzahl der Unternehmen)? Welchen Unternehmensgrößenklassen [z. B. Große Mittelständler (250 bis 1.000 Beschäftigte), mittlere Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte), Kleine Unternehmen (10-49 Beschäftigte), Kleinstunternehmen (1-9 Beschäftigte)] und welchen Branchen sind diese Unternehmen anteilig zuzuordnen?

5. Wie viele Beschäftigte arbeiten im Land Bremen im FuE-Bereich und wie hat sich deren Zahl seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zur Gesamtzahl der Beschäftigten)?
6. Wie viele offene Stellen im FuE-Bereich können aktuell im Land Bremen über einen längeren Zeitraum nicht besetzt werden (bitte Vakanzzeit definieren, die sich für einen Vergleich eignet, z. B. 6 Monate oder 12 Monate)?
7. Wie viele Beschäftigte arbeiten im Land Bremen in forschungsintensiven Branchen und wie hat sich deren Zahl seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zur Gesamtzahl der Beschäftigten)?
8. Wie hoch ist die Zahl der Patentanmeldungen im Land Bremen und wie hat sich deren Zahl seit 2007 entwickelt (in absoluten Zahlen und in Relation zur Einwohnerzahl)?
9. Welche Rolle spielt die Industrielle Gemeinschaftsforschung im Land Bremen?
10. Welche einzelbetrieblichen Innovations- und Technologieförderprogramme hält das Land Bremen vor und wie bewertet der Senat deren Erfolg?
11. Sind die Programme auf bestimmte Branchen, Regionen oder Technologien beschränkt („strukturpolitisches Ziel“), wird die Förderung auf Antrag oder im Rahmen eines Wettbewerbs gewährt („Zugänglichkeit“), wie hoch ist die Förderquote und wird der Forschungsgegenstand von den Akteuren selbst bestimmt (bottom-up) oder vorgegeben (top-down) („Richtung“)?
12. Wie haben sich die Haushaltsansätze und Mittelabrufe insgesamt und in den einzelnen Programmen seit 2007 entwickelt? Welche Beträge sind dafür bis zum Jahr 2013 in den Haushalt eingestellt?
13. Von wie vielen Unternehmen werden die jeweiligen Förderprogramme in Anspruch genommen und wie hat sich die Inanspruchnahme seit 2007 entwickelt? Wie verteilt sich die Inanspruchnahme anteilig nach Unternehmensgrößenklassen [Große Mittelständler (250 bis 1.000 Beschäftigte), mittlere Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte), Kleine Unternehmen (10-49 Beschäftigte), Kleinstunternehmen (1-9 Beschäftigte)] und nach Branchen?
14. Wie viele der geförderten Unternehmen haben vorher keinerlei FuE-Aktivitäten betrieben (in absoluten Zahlen und in Prozent)?
15. Bei wie vielen der geförderten Projekte wurde die anvisierte technische Zielsetzung erreicht (in absoluten Zahlen und in Prozent)?
16. Bei wie vielen der geförderten Projekte wurden die Projektergebnisse innerhalb von 12 Monaten wirtschaftlich verwertet (in absoluten Zahlen und in Prozent)?

17. Wie viele Arbeitsplätze pro Jahr wurden durch die geförderten Projekte seit 2007 neu geschaffen bzw. gesichert?
18. Wie hoch ist die durchschnittliche Bearbeitungszeit pro Förderantrag?
19. Wie werden die bremischen Programme zur einzelbetrieblichen Innovations- und Technologieförderung mit den Förderprogrammen des Bundes in diesem Bereich koordiniert und verzahnt?
20. Aus welchen Quellen (staatliche Grundförderung, Projektförderung, Drittmittel etc.) in welcher Höhe (in absoluten Zahlen und in Prozent) finanzieren sich die Technologie-Transfer-Einrichtungen im Land Bremen (Transferstelle UniTransfer, ttz, Beauftragter für Innovation und Technologie im Handwerk Bremen etc.) und wie haben sich die Finanzmittel je Einrichtung seit 2007 entwickelt? Ist die Finanzierung in Zukunft gesichert?
21. Bei welchen der Technologie-Transfer-Einrichtungen findet eine Trennung zwischen Gewerbe- und Transferbetrieb statt? Bei welchen Einrichtungen hält der Senat eine Trennung für sinnvoll?
22. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, um die Innovationskraft von kleinen und mittleren Unternehmen im Land Bremen zu steigern und deren Zusammenarbeit mit Wissenschaftseinrichtungen zu fördern?
23. Wie bewertet der Senat in diesem Zusammenhang folgende Förderprogramme der Länder Baden-Württemberg und Sachsen und hält der Senat eine Übertragung auf das Land Bremen für sinnvoll?
- a) „Innovationsgutscheine“ / „Innovationsprämien“, mit denen kleine und mittlere Unternehmen bei der Planung, Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen unterstützt werden.
 - b) Förderung der Neueinstellung und Beschäftigung von Hochschulabsolventen technisch-naturwissenschaftlicher Fächer als „Innovationsassistenten“ in kleinen und mittleren Unternehmen, deren Einsatzgebiet in der betrieblichen FuE liegt.
 - c) Förderung von „Innovationscoachings“, mit denen kleine und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung von Innovationen in Produktion, Finanzierung, Marketing oder Vertrieb Unterstützung durch externe Berater erhalten.

Jörg Kastendiek, Susanne Grobien, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU